

Al l e r h ö c h s t g e n e h m i g t e

Königl. West-

Elbingsche

von Staats- und



Preussische
Zeitung

gelehrten Sachen.

Im Verlage der Hartmannschen Buchhandlung. (Redacteur: F. T. Hartmann.)

N^{ro.} 100. Elbing, Montag den 16ten Dezember 1822.

Berlin, den 10. Dezember.

Seine Majestät der König haben dem Großherzoglich Badenschen General-Lieutenant und General-Adjutanten von Neuenstein und dem Ober-Hofmarschall Seyling von Altheim, den Röhren Adlerorden erster Classe; dem General-Major und General-Adjutanten von Freystedt, dem General-Major von Franken u. dem Ober-Kammerjunker von Ende, den Röhren Adlerorden zweiter Classe; dem Major und Flügel-Adjutanten von Kalenberg und dem Ober-Hofmeister Grafen von Borckmer, den St. Johanniterorden zu verleihen geruhet.

Des Königs Majestät haben den Director des Gymnasiums in Düsseldorf, Dr. Kortüm, zum Consistorial- und Schulrath bei der Regierung daselbst Allerhöchstdigst zu ernennen, und die Bestallung Allerhöchsts selbst zu vollziehen geruhet.

Des Königs Majestät haben dem Rector M. Wiltb. in Kloster Nostleben und dem Rector M. Krafft in Kloster Donndorff das Prädicat eines Professors beizulegen, und die desfalligen Bestallungen Allerhöchsts zu vollziehen geruhet.

Mit dem, am 7ten d. M. aus Verona eingetroffenen Courier, haben wir die traurige Nachricht von dem großen und schmerzlichen Verlust erhalten, den der Staat durch das, am 26sten v. Mts. Abends um 11 Uhr, nach kurzer Krankheit, zu Genua erfolgte Hinscheiden Sr. Durchlaucht, des Staatskanzlers, Herrn Fürsten von Hardenberg, erlitten hat.

Bekanntmachung.

Die vierte Ziehung der Staatsschuldscheine: Prämien wird in Folge der Bekanntmachung vom 24sten August 1820 am 2ten Januar k. J. ihren Anfang nehmen, und in derselben Art, wie die früheren Ziehungen, vorgenommen werden.

Berlin, den 14. November 1822.

Königl. Immediat-Commission zur Vertheilung von Prämien auf Staatsschuld-Scheine.
gez. Kayser. Wollay. Krause.

Aus der Schweiz, den 24. Novbr.

In der neuen Zürcher Zeitung liest man: Die Geschichte der zu Mafeltrangen im Kanton St. Gallen beobachteten, von dem Biß einer Rake herrührenden Wuthkrankheit, deren die öffentlichen Blätter auf eine unzuverlässige Weise gedacht hatten, ist uns in folgender unterm 17. November ausgestellt, und von den HH. Doctor und Bezirksarzt Böny, Doctor J. H. Obersteuffer, und Richli, Arzt in Kaltbrunn, unterzeichneten (den Verhältnissen unserer Zeitung gemäß einigermaßen abgekürzten) Darstellung mitgetheilt worden: „Einer dem Hause der gebissenen Person fremden Rake wurden am 8. August ihre Jungen weggenommen; am 9. und die Nacht auf den 10. suchte sie dieselben laut wimmernd. Am gleichen Nachmittage, da sie im Dorfe schreiend solche suchte, ward ihr ein Hündchen angeheßt, welchem sie unterlag. Nun schickte sie zum Hause des Hrn. Gemeinderath Zweifel (in Mafeltrangen), vor welchem selbe

Gattin saß; ihr kleines Hündchen sprang auf die Kage, welche aber sogleich der ernstlich angreifende Theil wurde und jenes überwältigte. Als nun Frau Z. mit der linken Hand die Kage wegreiben wollte, erhielt sie von ihr einen kleinen Biß auf den Rücken der rechten Hand, nahe beim Gelenke, welches den Zeigefinger mit der Mittelhand verbindet; ein kleines Blutdrückerchen, welches verletzt war, blutete ziemlich. Hierauf entfernte sich die Kage und streifte einige Tage unbekannt herum, bis sie am 15. frühe in das Haus des Eigenthümers zurückkam, welcher noch eine Mutterkage mit ihrem Jungen hatte. Die Angekommene wollte die junge Kage mit einer Pfote an sich ziehen; diese zog sich aber zurück und schien einen Abstoß vor ihr zu haben. Nun schlich sie ihr nach, schnappte nach ihr, doch ohne dieselbe zu erreichen. Der Eigenthümer jagte sie alsdann aus dem Hause; Vormittags um 10 Uhr kam sie zurück und verfolgte noch gieriger die junge Kage. Nochmals fortgesetzt, legte sie sich nahe am Hause auf den Bauch und schien sich erbrechen zu wollen; hierauf ward ihr mit einem Stock ein Schlag auf den Rücken gegeben, worauf sie sogleich todt blieb. Da man alles dieses nur für Wirkung des Unwillens über die Wegnahme ihrer Jungen hielt, und in dieser Gegend nichts von wüthenden Thieren bekannt war, so ward sie ohne weitere Untersuchung beseitigt. Weil die kleine Wunde für so unbedeutend gehalten wurde, daß selbst der in Schanis wohnende Bruder der Frau Zweifel (Doctor Bönn) keine Kenntniß von dem Vorfall erhielt, so verstrichen nun 69 Tage, ohne daß die Gebissene oder jemand von ihrer Umgebung einige Gefahr ahndeten. Die ersten drei bis vier Wochen ward die kleine Wunde bald beinahe zugeheilt, bald brach sie wieder mehr auf; deswegen ging die Verletzte nach Schanis, um ihren Bruder zu befragen, welchen sie aber unglücklicher Weise nicht zu Hause traf. Als darauf die gänzliche Heilung in ein Paar Tagen erfolgte, blieb sie um so ruhiger, da ihr inneres Befinden bis zum 12. October gut war. Jetzt erst stellten sich leichte Vorboten des Uebels ein, die jedoch noch, malß mißkannte und mit Niemanden davon gesprochen wurde. Am 18., bei vermehrten, allgemeinen Vorboten, Uebelkeit, Mattigkeit und Traurigkeit, zeigte sich auf den Abend die Stelle der zugeheilten kleinen Wunde entzündet; über Nacht wurden der Zeigefinger und die Hand stark geschwollen; ein schmerzhaftes Spannen vom Zeigefinger bis zur Achselhöhle und von da nach dem Nacken und dem Hals, nebst schreckhaften Träumen von wilden Kagen, stellten sich ein. Am 19., Morgens 6 Uhr, war die Wassersehn ausgebildet, und alle angewandten Mittel vermochten nicht, das Leben einer 27jährigen glücklichen

Gattin und Mutter zu retten, die am 21. Abends zwischen fünf und sechs Uhr ihr Leiden endigte.“

Verona, den 25. Novbr.

Alle Anstalten zur allgemeinen Beleuchtung der Stadt am 21sten, wurden durch einen gerade bei der Abenddämmerung eingefallenen Regen vereitelt. — Gestern beehrten Ihre K. K. Majestäten und die erhabenen Theilnehmer am Kongresse mit ihrer Gegenwart das Amphitheater der Arena, bei welcher Gelegenheit die Ziehung der Gewinnste statt hatte. — Mitten in der Arena saß auf einem erhöhten runden Plage und auf einem prächtigen Piedestal die Confortia, gekleidet in ein weißes langes Gewand, von ihren Schultern waltete ein Mantel herab. Um Mittagzeit betraten die erhabenen Souveraine das Amphitheater, empfingen vom allgemeinen lauten und wiederholten Jubelrufe, dem Ausdrucke des höchsten Entzückens. Sie nahmen in den oberhalb des Thorres gegen Norden befindlichen Logen Platz. Neben und über diesen Logen breitete sich in zwei Flügeln ein Gerüst aus, auf welchem die übrigen Fürsten, Minister und Gesandten der verschiedenen Höfe ihren Sitz nahmen; auch der Adel und die angesehensten Personen der Stadt fanden dort Zutritt. Nach möglichem Ueberschlage kann man die Zahl der im Amphitheater versammelten Menschen auf 60 000 anschlagen, nicht gerechnet andere 30 000 Menschen wenigstens, welche schaubegierig in den Vorhöfen und auf dem Plage vor der Hauptwache auf und abwogten. Man erinnert sich nicht, seit dem Jahre 1782, in welchem der Papst Pius 6. am nämlichen Orte dem Volke den Segen ertheilte, eine so große Zahl Menschen versammelt gesehen zu haben. — Während der Ausziehung der Gewinnste wurden eine Cantate und passende Hymnen gesungen, und verschiedene Tänze auf dem erhöhten Plage vor der Concordia von Tänzern und Tänzerinnen ausgeführt, welche, so wie die Sänger, allegorisch gekleidet waren; an sie reihten sich Schaaren zu Pferde mit buntfarbigen Fahnen. Ihre K. K. Majestäten geruheten fast bis zum Ausgange des Schauspiels zu verweilen, und beurlaubten sich mit jener herablassenden Huld, welche die Väter und Beschützer des Volkes auszeichnet. Jubelruf des entzückten Volkes begleitete sie beim Abschiede. — Die große Beleuchtung der Stadt ist auf heute veranstaltet.

London, den 26. Novbr.

Gegen die Seeräuber von Cuba und Porto Rico wird jetzt der „Gloucester“ mit 3 oder 4 Schoonern ausgesandt. — Der „Jupiter“ von 60 Kanonen wird in Stand gesetzt, Lord Amherst, General, Gouverneur von Indien, nach Calcutta zu führen. —

Nach Burrows Angabe war im Jahre 1817 das Verhältniß der Selbstmorde in London und Paris dieses:
Selbstmorde. Einwohner. Verhältniß.

Paris	300	700,000	0: 42 in 1000.
London	200	1,000,000	0: 2 in 1000.

Von Lord Byron ist ein neues Trauerspiel erschienen: „Werner.“ — Jos. Wolff, ein zur christlichen Religion übergetretener Jude, der in Ung.-legenheit der Bibelgesellschaft, Syrien bereist, hat überall den erwünschtesten Vorschub gefunden. Seine Bemühungen sind insonderheit auf Befehrung der Juden vom Libanon gerichtet. — Nachrichten aus dem Inneren Bengalens vom 4ten Jul. erwähnen einer Ueberschwemmung des Ganges, die gegen 100,000 Menschen das Leben gekostet, alle Aerndten vernichtet und namentlich ein gewaltiges Steigen im Preise des Indigo hervorgebracht habe. — Die Idada d'Uro vom 30. Aug. enthält den umständlichen Bericht eines Gefechtes zwischen dem Königl. konstitutionellen Geschwader von Bahia und der antikonstitutionellen Flottille von Rio de Janeiro, welches sich mit der Flucht der letzteren endete. — Während vier Tagen bis zum 27. Sept. starben in Neu-Orleans ungefähr 100 Personen am gelben Fieber. — In einem amerikanischen Blatte heißt es: „Der mächtige Bischof von Puebla erregt dem Kaiser Fructide große Besorgnisse; dieser macht seinerseits Andern aber wieder Zittern.“ — Aus Tortola wird vom 18. Okt. gemeldet, daß Porto Rico, neulich dem Schrecken eines allgemeinen, wahrscheinlich von der Haytischen Regierung begünstigten Aufstandes, kaum entgangen, die Gefahr indessen noch im ersten Augenblicke entdeckt, und ein Complot von 35 Rädelshäuptern, worunter sich mehrere angesehenen Männer befanden, verhaftet worden sey. — Das Bisthum des abgesetzten Bischofes von Clogher hat der Archidiaconus T. J. Jebb erhalten. — Die große und im Baufache einjährige Bibliothek des Hrn. Taylor in High-Holborn ist am 23ten d. ein Raub der Flammen geworden. — Zur Beschätzung unferes Handels in fremden Welttheilen, wurden mehrere Kriegsschiffe ausgerüstet, und gestern sollen hier 600 Matrosen für dieselben gepreßt worden seyn.

Sante, den 24. Sepbr.

Das türkische Heer, welches vorigen Monat in den Peloponesos eingedrungen war, war 22,000 Mann stark und verlor, gezwungen, sich auf Korinth zurückzuziehen, durch Hunger und Krankheiten 6000 Mann, befand sich auch, da es versäumt hatte, Lebensmittel mitzubringen, in der dringendsten Noth in Korinth selbst. Tuffat-Pascha, welcher früher in Parra, jetzt in den Schlössern der kleinen Dardanellen von Le-

panto commandirt, sandte, als er von diesem Elende Nachricht erhielt, allen Zwieback, den er nur entzünden konnte, hin; verkaufte ihn zu sechs türkischen Piaßtern die Oka (d. h. 6 Franken für 42½ franz. Unzen) und erwarb sich so ein ungeheures Vermögen.

Paris, den 27. Novbr.

Literatur-Freunden dürften nachstehende, aus hiesigen Blättern gezogene Notizen nicht uninteressant seyn. In Paris giebt es nachstehende öffentliche Bibliotheken: 1) die Königl. Bibliothek; sie zählt über 700,000 Bände und 70,000 Handschriften; 2) die Bibliothek von Monsieur (150,000 B. 5000 H.); 3) die von St. Genoveva (110,000 B. 2000 H.); 4) die Mazarinische Bibliothek (92,000 B. 3000 H.); 5) die Bibliothek der Stadt Paris (20,000 B.) Diese Bibliotheken stehen zum täglichen Gebrauche offen. Ueberdies hat man in Paris und in den Departements noch Eintritt zu den folgenden Bibliotheken: zu der Königlichen in den Tuilleries, in Fontainebleau, St. Cloud, Brianon, Rambouillet; zur Bibliothek des gesetzgebenden Korps; des Staatsrathes (30,000 B.); des Instituts der Invaliden (20,000 B.); des Cassations-Hofes; der polytechnischen Schule. Unter dem Minister des Königlichen Hauses stehen 10 Bibliotheken; des Inneren 22; des Kriegs 22; der Justiz 5; des Auswärtigen 11; der Marine 6; der Finanzen 2. Auch die Paris- und die Deputirten-Kammern haben jede ihre Bibliothek; letztere zählt 20,000 Bände. — Die Königl. Druckerei druckt die Memoiren des Institutes, und alle Werke, die auf Befehl des Königs zur Belohnung und Aufmunterung für die Wissenschaften gedruckt werden, unentgeltlich. In Paris sind 79 Buchdruckereien, 18 lithographische Pressen, 38 Schriftgießereien, 616 Buchhändler, 84 Antiquare oder Bücher-Verkäufer, 201 Buchbinder (außer den Buchbestern und Bandsticern), 390 Kupferstecher, 11 Holzstecher, 17 Landkartenstecher, 17 Formschneider, 17 Grabchriftbauer, 9 Musikstecher, 127 Kupferstich-Pressen, 140 Kupferstich-Händler, 11 Karten-Händler, 50 Musikalien-Händler, 43 Lumpensammler, 9 Pappmacher, 6 Bunt-Papier-Maler, 6 Pressen-Erbauer. Die in Paris täglich oder an bestimmten Tagen herauskommenden politischen Journale sind 14; Affiches, Anzeigen, Intelligenz-Blätter 4; halbpolitische Werke 10; religiöse Journale sind 4; wissenschaftliche Journale 9; literarische Journale 15; juristische Journale 22; medicinische Journale 14; Journale für Kunst und Gewerbe 12; militairische Journale 2; Erziehungs-Journale 2; geographische Journale 2; Mode-Journale 2. In den Departements sind 25 öffentliche Bibliotheken, mit 1,700,000

Bänden; 613 Buchdruckereien, 26 lithographische Anstalten, 5 Schriftgießereien, 1025 Buchhändler, 192 Papier-Mühlen u. s. w.

Carl August Fürst von Hardenberg wurde geboren in Hannover am 31. Mai 1750. Sein Vater starb als hannoverscher Feldmarschall und commandirte im 7jährigen Kriege einen Theil der hannoverschen Truppen bei der allirten Armee unter dem berühmten Herzog Ferdinand von Braunschweig. Das Geschlecht der Freiherren von Hardenberg, aus dem unser Fürst entsprossen, ist eins der ältesten und edelsten Geschlechter Deutschlands. Die alte Burg Hardenberg bei Nörten, ohnweit Göttingen, ist der Stammsitz dieses uralten Hauses; schon im dreizehnten Jahrhundert standen die von Hardenberg sowohl an dem Hofe der Erzbischöfe von Mainz, als an dem Hofe der Herzoge von Braunschweig in großem Ansehen, und fast immer waren Knappen und Ritter von Hardenberg im Dienste der Braunschweigischen Fürsten. Auch unser Freiherr Carl August trat nach Beendigung seiner Studien in die vaterländischen Dienste und wurde zuerst bei einem Justiz-Collegium und dann bei der Kammer zu Hannover als Kammerath angestellt. Aber nicht bloß in den engen Bureaur bildete sich sein reicher und nach allen Schätzen des Wissens strebender Geist aus. Die Jahre 1772 und 1773 brachte er größtentheils auf Reisen in Deutschland, Frankreich, England und Holland zu, doch unterrichtete er sich auch während dieser Zeit fortdauernd in Verwaltung der Geschäfte durch längeres Verweilen bei dem damaligen Reichs-Kammergericht in Weßlar, dem Reichstag in Regensburg und namentlich auch in Berlin, wo des Großen Friedrichs Staats-Verwaltung damals die Aufmerksamkeit der ganzen Welt auf sich hinleitete. Nachdem er abermals zwei Reisen nach England in den Jahren 1776 und 1781 unternommen hatte, berief ihn der denkwürdige Herzog Carl Wilhelm von Braunschweig in seine Dienste und ernannte ihn zum wirklichen Geh. Rath und zum Groß-Boigt in seinem Ministerio. Bald wurde Hardenberg der Freund dieses geistvollen Fürsten, und mit seinem innigsten Vertrauen beehrt. Daher wurde er auch von ihm, nach dem Tode Friedrichs, mit dessen in Braunschweig niedergelegten Testament nach Berlin gesandt. Damals in der Blüthe der männlichen Jahre, imponirte er sowohl durch seine Person als durch seine Talente an dem glänzenden Hofe Friedrich Wilhelms des II. und gewann die Huld dieses Königs, wovon sich bald der Beweis zeigte. Denn als im Jahre 1790 der letzte Markgraf von Anspach und Baireuth seine Regierung nie-

derzulegen sich geneigt fand, beehrte er von dem Könige einen Minister, der ihm dazu unsern Freiherrn von Hardenberg vorschlug und als der Markgraf im Jahre 1792 endlich ganz von der Regierung seines Landes resignirte und dieses an Preußen fiel, zu seinem dirigirenden Minister der beiden Fürstenthümer Anspach und Baireuth ernannt. Immer mit der Verwaltung dieser Provinzen beschäftigt, war er zugleich thätig in diplomatischen Angelegenheiten; namentlich wurden von ihm die Friedensunterhandlungen mit Frankreich im Jahre 1795 geleitet und der Friede in Basel abgeschlossen.

Seit dem Regierungsantritt unseres gegenwärtigen Monarchen, wurde Berlin sein bleibender Aufenthalt; zuerst als verwaltender Minister jener nunmehr mit dem ganzen Staat unter seiner Administration verbundenen Provinzen, und dann auch seit dem Jahre 1804, nach dem Abgang des Grafen von Haugwitz, als Chef des Departements der auswärtigen Angelegenheiten.

Im frischen Andenken ist, nach welchen Maximen er damals diese Angelegenheiten verwaltete, und welche Ereignisse ihn nöthigten denselben zu entsagen. Auf kurze Zeit vom April 1807 bis nach dem Tilsiter Frieden leitete er sie abermals. Dann zog er sich zurück auf sein Gut Tempelberg, bis ihn im Anfange des Juni 1810 der König wieder in seinen Rath berief, und ihm, indem er ihn zum Staatskanzler ernannte, den größten umfassendsten Wirkungskreis, wie ihn noch nie ein Preussischer Minister besaß, übertrug.

Man werfe einen Blick auf den Zustand Europas und Preußens zu jener Zeit, und man schaue hin auf die errungene Freiheit, die Größe und den Ruhm des Staats in dem Augenblick, als der Berewigte seine zeitliche Laufbahn beschloß. Sein allbekannter Antheil an diesem Werk ist sein Lob; der König hat ihn dafür belohnend zum Fürsten ernannt, und der Fürst Hardenberg wird im segensreichen Andenken bleiben bei allen, die an Preußens große Verfassung glauben. Das Schreiben, worin ihm der König seine Ernennung zum Fürsten eröffnet, lautet also: „Was Sie dem Vaterlande waren und bleiben werden, kann Ich durch keine Standeserhöhung anerkennen. Sie werden den Lohn Ihrer Anstrengungen in der Entwicklung der großen Weltbegebenheiten finden, zu welchen Sie rastlos beitrugen.“

Er ist gestorben zu Genua am 26. Nov., hat noch an dem nämlichen Tage mit Geisteskraft seine Pflichten erfüllt und sich auch erinnert, daß sein Vater, der Feldmarschall Hardenberg auch am 26. Nov. gestorben sey. Heil seinem Namen und seinem Wirken!

Beilage.

Beilage zum 100ten Stück der Elbingschen Zeitung.

Elbing, Montag den 16ten Dezember 1822.

PUBLICANDA.

Im hiesigen Territorial-Dorfe Baumgart ist unter dem Rindvieh die Lungenseuche ausgebrochen. Die Bewohner des kädtischen Polizei-Bezirks werden hiervon in Kenntniß gesetzt, und aufgefordert, nach dem Patent vom 2ten April 1803. weder Reisen nach dem Dorfe Baumgart zu unternehmen, noch Vieh oder giftfangende Sachen dahin zu senden, auch weder Rindvieh, Rauchsutter, noch Dünger von dort hieher zu bringen. Da das Gesetz die Uebertreter dieser nothwendigen Maaßregeln mit Zuchthaus- und Gefängnißstrafe belegt, so darf auch erwartet werden, daß keiner der hiesigen Bürger und Einwohner dem entgegen handeln werde.

Elbing, den 14ten Decbr. 1822.

Königl. Preuß. Polizei-Direktorium.

Es wird hiedurch zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß der hiesige Fischer Johann Wilhelm Fischbeck auf Absonderung des Vermögens und des Erwerbes gegen seine jetzige Ehefrau Christine geborne Bähring verwitwet gewesene Bar-nick wegen Insufficienz ihres Vermögens innerhalb der ersten zwei Jahre nach eingegangener Ehe angetragen, und daß gedachte beide Eheleute die statutarische Gemeinschaft in Rücksicht der Güter und des Erwerbes in einer gerichtlichen Verhandlung aufgehoben haben.

Elbing, den 19ten Novbr. 1822.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Auf den Antrag der Elisabeth verehelichte Gurbrowsky gebornen Hartmann wird deren Schwester Dorothea Hartmann, welche im Jahr 1807 von hier verschwunden ist, und seit dieser Zeit von ihrem Leben und Aufenthalt keine Nachricht gegeben hat, ingleichen die von derselben etwa zurückgelassenen unbekannten Erben und Erbnehmer hierdurch aufgefordert, sich in dem auf dem hiesigen Stadtgericht den 10ten Juli 1823. Vormittags um 9 Uhr vor dem Deputirten Herrn Kammergerichts-Referendarius Hollmann anberaumten Termin vor demselben schriftlich oder persönlich zu melden und daselbst weitere Anweisung zu erwarten. Im Auerlassungsfall wird die Do-

rothea Hartmann für todt erklärt und ihr Vermögen den sich meldenden Erben derselben nach erfolgter Legitimation zuerkannt werden.

Elbing, den 24sten August 1822.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Von dem Königl. Preuß. Stadtgericht zu Elbing wird der Tischlergesell Gottfried Lange, welcher vor dem Jahre 1772 von hier auf die Wanderschaft gegangen, sich mehrere Jahre in Deutschland und Polen aufgehalten, jedoch nie wieder hieher zurückgekehrt ist, und seit dem Jahre 1795, wo er sich in Pultusk befunden, keine Nachricht von sich gegeben hat, nebst seinen etwa zurückgelassenen unbekannten Erben hiedurch öffentlich aufgefordert, sich binnen 9 Monaten, und spätestens auf den 20ten April 1823 Vormittag um 11 Uhr vor dem Deputirten Herrn Kammergerichts-Referendarius Hollmann anbesetzten Termin persönlich oder schriftlich zu melden, und sodann weiterer Anweisung in Betreff des aus dem Nachlasse seiner verstorbenen Mutter ihm zugefallenen Erbtheils von 220 Rthl. 19 gr. nebst den seit 15 Jahren gesammelten Zinsen, im Ausbleibungsfall aber zu gewärtigen, daß er, der Schreibergesell Gottfried Lange für todt erklärt, und sein sämmtliches hiesiges Vermögen seinen sich legitimirenden nächsten Erben zugeeignet werden wird.

Elbing, den 8ten Februar 1822.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Gemäß dem allhier aushängenden Subhastations-Patent, soll das dem Musikus Johann Theodor Thormächter gehörige sub Litt. A. I. 9. gelegene, auf 1178 Rthl. 29 gr. gerichtlich abgeschätzte Grundstück öffentlich versteigert werden. Der Lizitations-Termin hiezu ist auf den 29. Januar 1823 um 11 Uhr Vormittags vor dem Deputirten Herrn Justizrath Klebe anberaumt, und werden die besitz- und zahlungsfähigen Kauflustigen hiedurch aufgefordert, alsdann allhier auf dem Stadtgericht zu erscheinen, die Verkaufsbedingungen zu vernehmen, ihr Gebot zu verlaublichen und gemärtig zu seyn, daß demjenigen, der im Termin Weisfiebender bleibt, wenn nicht rechtliche Hinderungsbursachen eintreten, das Grundstück zugeschlagen, auf die etwa später eintom-

men den Gebote aber nicht weiter Rücksicht genommen werden wird. Die Taxe des Grundstücks kann übrigens in unserer Registratur inspiciert werden.

Elbing, den 22ten Octbr. 1822.

Königl. Preuss. Stadgericht

Gemäß dem obhier aufgehängenden Subhastations-Patent, soll das dem Meisschläger Johann Roth, noch seinen Erbsöhnen gehörige sub Litt. A. XI. 12, hieselbst auf dem heiligen Leichnamsdamm gelegene wüste Grundstück, zu welchem auch eine Meisschlägerbude radicirt, und welches Erstere auf 18 Rthl. und Letztere auf 103 Rthl. 28 Sgr. 9 pf. gerichtlich abgeschätzt worden, öffentlich verkauft werden. Der Licitations-Termin hiezu ist auf den 8ten Januar f. J. Vormittags um 11 Uhr vor dem Herrn Justizrath Skopink anberaumt, und werden die besitz- und zahlungsfähigen Kauflustigen hierdurch aufgefordert, alsdann obhier auf dem Stadgericht zu erscheinen, die Verkaufsbedingungen zu vernehmen, ihr Gebot zu verlaublichen und gewärtig zu seyn, daß demjenigen, der im Termin Meissbietender bleibe, wenn nicht rechtliche Hindernisse eintreten, das Grundstück zugeschieden, auf die etwa später einkommenden Gebote aber nicht weiter Rücksicht genommen werden wird. Zugleich wird der Ober-Schulze Bessau, dessen Wohnort unbekannt, für welchen auf Grund des Schuldbutments vom 2ten März 1794 und der Cession vom 25. März 1805. die Summe von 433 Rthl. 30 gr., so wie der Accise-Inspecteur Zander, für welchem ex decreto vom 13. Septbr. 1805. 200 Rthl. eingetragen stehen, oder deren Erben, unter der Verwarnung hiedurch vorgeladen, daß bei ihrem Ausbleiben nicht nur dem Meissbietenden der Zuschlag ertheilt, sondern auch nach gerichtlicher Erlegung des Kaufschillings die Löschung der vorstehenden Forderungen ohne vorher gegangener Production der Schuldinstrumente verfügt werden wird. Die Taxe des Grundstücks kann übrigens in unserer Registratur inspiciert werden.

Elbing, den 27ten Septbr. 1822.

Königl. Preuss. Stadgericht.

In Folge des Beschlusses der Stadtverordneten-Versammlung, soll das Holzschlägerlohn vom diesjährigen Han in den städtischen Forsten zu Grunauer-Wäldern, Ziegelwald, Egger-Wäldern, Rakau und Panklau, von überhaupt 145 Achet an den Windstfordernden überlassen werden. Termin hiezu steht den 28ten Dejbr. Vormittags um 11 Uhr

zu Rathhause vor dem Herrn Stadtrath Achenwall an; welches den Excepriesslüssen mit dem Bemerkten bekannt gemacht wird, daß bei annehmlicher Offerte der Zuschlag erfolgen soll.

Elbing, den 11ten Dejbr. 1822.

Der Magistrat.

Mit Zustimmung der Stadtverordneten-Versammlung soll das der hiesigen Kammerei zugehörige Administrations-Stück, der Herrenpfahl genannt, bestehend aus 189 Morgen 167 Quadrat-Ruthen kassimischen Maaßes Weideland, und in der Niederung 1 Meile von Elbing, zwischen der Rogat und dem Elbingsfluß gelegen, auf 10 nacheinander folgende Jahre an die Meissbietende verpachtet werden, und ist hiezu der Licitations-Termin auf den 11ten Januar 1823 Morgens um 10 Uhr auf dem hiesigen Rathhause angesetzt. Dies wird hiedurch mit dem Bemerkten bekannt gemacht, daß die näheren Bedingungen der Verpachtungen täglich in unserer Registratur eingesehen werden können.

Elbing, den 26ten November 1822.

Der Magistrat.

Nachdem im Laufe des vorigen Monats ein großer Theil der Servisverordnungen für den ganzen Natural-Einquartierung bis Ende Septbr. c. auf die rückständige Grundsteuer-Beiträge abgerechnet worden, so daß alle bis jetzt noch im Rückstande befindliche Steuerpflichtige nichts zu fordern haben, so werden diese Restanten alles Entsches aufgefordert, nunmehr bei dem Ablauf des Jahres ihre zur Serviskasse noch schuldige Steuersummen ausser schuldigen zu berichtigen, weil sonst die Executionen maassregeln verdoppelt werden müssen. — Gleichzeitig werden auch die Meiss-Einwohner zur sofortigen Abzahlung der repartierten Meisssteuerbeiträge pro 1822, worauf noch wenig eingegangen ist, aufs dringendste angewiesen, weil sonst in kurzer Zeit ebenfalls mit der strengsten Execution vorgegangen werden muß. Elbing, den 4. Dejbr. 1822.

Der Magistrat.

Höhere Bestimmungen zufolge soll die ehemalige Weidewalter-Wohnung auf dem Königl. Administrations-Stück Wolszagal, hiesigen Territorii, bestehend aus Wohnhaus, Stall, Scheune und Garten, der Geringsfügigkeit der bereits gemachten Offerte wegen vom 1sten Mai 1823. ab auf ein oder mehrere Jahre nochmals öffentlich zur Licitation gestellt werden. Hiezu ist auf den 6ten Januar f. J.

Vormittags um 11 Uhr im Geschäftszimmer der unterzeichneten Rdnial. Intendantur der Termin angelegt, welches Miethelustigen hiermit bekannt gemacht wird.

Intendantur Elbing, den 7ten Dezember 1822.

Den Inhabern der Elbinger Stadt-Obligationen wird hiedurch bekannt gemacht, daß die Zahlung der am 2ten Januar a. f. fällig werdenden Zinsen vom 15ten Januar 1823 ab bis zum 15ten Febr. a. f. von der hiesigen Stadtschulden Tilgungskasse gegen Abgabe des Coupons Litt. B. geschehen, auch die Extradition der noch nicht ausgehändigten Zins-Coupons gegen Vorzeigung der Obligationen an die Präsentanten derselben erfolgen wird. — Die betreffenden Interessenten, welche außerhalb Elbing wohnen werden aufgefordert, sich wegen Erhebung dieser Zinsen unter Einsendung der Coupons und eines Nummern-Verzeichnisses nach der Reihenfolge, in welchem letztern der Betrag der Obligation und des Coupons vermerkt seyn muß, an eins der hiesigen Handlungshäuser zu wenden, indem die Stadtschulden Tilgungskasse sich weder auf Annahme der ihr unmittelbar mit der Post zugehenden Coupons, noch auf Abhebung diesfälliger Gelder, und darauf bezügliche Correspondence einlassen kann. — Die Zinsenzahlung und die Ausgähndigung der Coupons werden den 15. Febr. a. f. geschlossen werden.

Elbing, den 7ten Dezember 1822.

Die Stadtschulden Tilgungs-Commission.

Die Lieferung des für das Krankenhof und der Speisungsanstalt im Industrie-hause nöthigen Fleisches, welches monatlich zwischen 300 bis 400 lb. beträgt, soll dem Mindestforfordernden vom 15ten Januar f. J. ab, auf Ein Jahr überlassen werden, und steht hierzu Termin auf den 23ten dies. Mon. Nachmittags um 2 Uhr im Bureau des Industrie-hauses an. Elbing, den 10. Decbr. 1822.

Die Direction des Industrie- und Krankenhofes.

Den 20sten d. M. Vormittag um 9 Uhr werden in dem hiesigen alten Packhofgebäude eine Anzahl sächser Stempel, Rissen öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden. Elbing, den 12ten Dezember 1822.

Königl. Haupt-Steuer-Amt.

Es sollen Donnerstag den 19ten d. M. Vormittags 10 Uhr mehrere Stükel altes Bau-Holz und Bau-Holz, Abgänge, auf dem Digger Hof öffentlich

an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung verkauft werden, welches hiedurch dem Publico bekannt gemacht wird.

Elbing, den 13ten Dezember 1822.

Die Bau-Deputation.

Loose zur 1sten Klasse 47ter Lotterie, 1 ganzes a 6 Rthlr., $\frac{1}{2}$ a 3 Rthlr., $\frac{1}{4}$ a 1 Rthlr. 15 Gr., nebst Pläne dazu sind zu haben, Kettenbrunnensstraße Nr. 161. beim Lotterie-Einnehmer Helle.

Montag den 16ten Decbr. frisch Sonnenbier bei Hermanowski.

Donnerstag den 19ten Decbr. ist Bier zu verkaufen bei Hanff.

Montag den 23ten Decbr. c. frisch Bier in Tonnen bei G. Gerig.

Eine neue Sendung vorzüglich schöne weiss, blau und roth gestreifte Bettparcende, ungebleichten Schwanenboy Parchend, englischen Hemden-Körper und breiten krumpffreien Flanel, breite und schmale Creas-Leinwand, so wie auch glatte und geköpernte sehr schöne Gingham, hat so eben zu den billigsten Preisen frisch erhalten Bernh. Tiessen.

So. eben frisch erhaltenen feinen Röll, Knaifer und Röllporcico, imgleichen Justus, Knaifer roth Siegel, ist bei mir Brückstraße No. 494. zu haben. Joh. Ehrenfr. Dröbke.

Frische Holl. Heeringe in 1/16 Theile recht billig, auch Stückweise 4 gr., Justus, Canaler in ganzen, halben und Viertel Pfunden 60 gr. pr. lb., Macouba in ganzen und halben Pfund, Flaschen 3 fl. 15 gr. pr. lb., alles in Münze, ist zu haben am alten Markt bei J. G. Pelikan.

Frische Wallogaer Zitronen, Aden, Nudeln, rothe Sago, Grüge, feine Kroatener Grüge, Chokolade, Biscuits, Extract, raffiniertes Rüß, Del, feinen Waschschwamm, Seifensuppe, vorzüglich gute Branntwische, Weiness, Rumm, Franzbranntwein, Damp, doppelte Branntweine, alle Sorten guten einfachen Branntwein, alter Meth und alle andere Materials und Gewürz-Waaren, sind zu den billigsten Preisen zu haben bei H. B. Esken.

Grosse reife Ananas sind zu haben im Barteltschen Garten bei Heinemann

Es sind frische holl. Heeringe, in großen u. kleinen Gebinden, auch Stückweise sehr billig, wie auch wieder Wallnüsse zu haben, im Kaiser-Speicher bei J. B. Zarnikow.

Bestellungen auf trockenes Buchen-Holz von Schönwalde, werden angenommen in der Schmiedestraße bei Gottl. Baum.

Bei Abrah. Neufeldt am Wasser, sind noch Steckrüben, Sachweise, wie auch Scheffelweise zu verkaufen.

Auf dem innern Vorberge in der ehemaligen Zanderschen Brennerei sind Pferdeställe auf 6 bis 8 Pferde, welche sich auch für Müllerpferde eignen, wie auch eine Wagenremise zu vermieten. Auch sind daselbst 2 Achet Bausteine zu verkaufen; zu melden bei Geppert.

Grünes und weißes Fensterglas, mehrere Sorten Bortweissen und Biergläser sind zu billigen Preisen bei mir zu haben. J. J. Wahler.

Meine beiden am Friedrich Wilhelms-Platz belegenen Häuser (das Englische Haus genannt) worin seit mehreren Jahren eine Gastwirthschaft mit dem besten Erfolg betrieben, bin ich willens zu kommen, den Offern entweder im Ganzen oder theilweise unter sehr annehmalichen Bedingungen aus freier Hand zu verkaufen, allenfalls auch zu vermieten. Des Näheren beliebe man sich im Engl. Hause zu erkundigen bei C. E. Torborg Wwe.

In dem auf der Ecke der langen Hommelstraße an dem Hommelkanal belegenen und der verwitweten Frau Bürgermeisterin Schön gehörigen Hinterhause, ist die für eine Familie sehr bequem eingerichtete und mit einer besonderen Eingangsthüre versehene untere Wohnung, wozu eine geräumige Wohnstube, ein Hausraum nebst Küche, eine Kammer, eine Holzremise und andere Bequemlichkeiten gehören, entweder von Neujahe, oder Ostern künftigen Jahres ab, zu vermieten. Miethseliebhaber melden sich dieshalb bei dem Unterzeichneten in dem gerade über dem Heil. Geist-Hospital belegenen Schneidermeister Pantzsch'schen Hause. Feysd sen.,

als Curator der Frau Bürgermeisterin Schön.

Das Haus Nr. 990. auf dem innern Vorberge mit 2 Stuben, 2 Kammern, 1 Boden, 2 Stallungen, und 1 großen Hofraum mit einem Brunnen, wie auch einem Morgen Land vor dem Berlsnerthor, bin ich willens zu verkaufen.

Wittve Schulz,
Herrenstraße Nr. 845.

In der heiligen Geiststrasse hieselbst unter der Hausnummer 55. ist eine Vorderstube meublirt zu vermieten, die sofort bezogen werden kann. Miethslustige melden sich gefällig bei dem Eigenthümer des Hauses.

Wir Leschinskysche Erben sind gesonnen, das Haus Nr. 928. auf dem innern Mühlendamm, welches sich zu jeder Nahrung eignet, aus freier Hand gegen gleich baare Bezahlung, zu verkaufen; es befinden sich in demselben 5 heizbare Stuben, 1 gewölbter Keller, Hofraum und Schauer. Kauflustige belieben sich daselbst zu melden.

Schumachermeister Weiß.

Peter Grünau ist gesonnen, sein auf Fischers Kampen gelegenes Grundstück Nr. 1. von 19 Morgen Land, nebst Obst- und Geflügelgarten aus freier Hand, in drei Terminen, den 3ten, 13ten und 23ten Januar 1823 zu verkaufen. Kauflustige wollen sich an diesen Tagen zahlreich einfinden in der Zelter bei Valentin Jochem.

Ich habe einen Stall zu vermieten, der sogleich benutzt werden kann. Stahlenbrecher.

In dem Hause Nr. 505. in der Brückstraße sind mehrere zusammenhängende Stuben oder auch ist das ganze Haus zu vermieten und entweder Neujahe, Ostern oder nach Gefallen sogleich zu beziehen. Miethslustige belieben sich beim Eigenthümer zu melden.

Wer einen Waagebalken und 3 Centner Gewichte zu verkaufen hat, wolle es gefälligst anzeigen in der Buchhandlung.

Es wird auf den 1sten März 1823 eine Pacht von 40 Kühen in den Pomundenschen Gütern vacant. Liebhaber können die Pachtbedingungen täglich im Hofe zu Pomunden erfahren.

Es werden zur ersten Stelle 1200 fl. auf ein noch im Bau stehendes neues Wohnhaus in der Altstadt gesucht. Nähere Auskunft giebt der Makler J. F. T. Piotrowski.

V Bis Donnerstag den 19ten d. M. werde ich mich hier aufhalten und logire bei Herrn Becker in Stadt Berlin.

Elbing, den 1aten Dezember 1822.

C. F. Ledrecht, Zahnarzt.

Zur Verichtigung meiner Anzeige vom 8. d. M. durch den Kirchenzettel sehe ich mich genöthigt E. resp. Publikum ergebenst anzuzeigen, daß die durch mich unternommene Schule nicht Elementar-, sondern nur Warteschule ist, in welcher Kinder bis zum hien Jahre in den Anfangsgründen des Lesens und Rechnen im Stricken, Sticken und Nähen unterrichtet werden.

Wittve Würtemberg,
wohnhaft in der Schmiedestraße, beim
Bäckermeister Herrn Abraham.